



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 2. Ob gleich die Sünd nichts anders verdient/ als die Straff/ so schicket  
doch Gott dem Sünder die Widerwärtigkeit zu einer Artzney.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

auff / und erfüllest alle Thier mit deinem Seggen. Thut er die Hand auff? Ja. Aperis tu manum tuam. O wie wohl leget dieses aus Hugo Cardinalis auff die Menschwerdung des Göttlichen Worts / auff das Leiden Christi des Herrn / und auff die Ankunft des heiligen Geists? zuvor hatte Gott sein Hand gleichsam geschlossen: dann er sehr gefährlich wäre in Ausheilung seiner Gnaden: aber in diesen Geheimnissen hat er sein Hand auffgethan / und theilet darmit auff die Mänge seiner Gaben und Gutthaten. Es wäre hierbey vil zu erwegen; aber ich schreite zu dem / was man weniger beobachtet und erkennet. Es thut Gott sein Hand auff / und erfüllet alle Thier mit Seggen / sagt David: Aperis manum tuam, Mercket da ein Geheimnuß bey dieser Hand / sagt Robertus Holcat. Wann die Hand geschlossen ist / so sihet man die Finger nit recht / wann aber die Hand offen ist / so sihet man klar alle fünf Finger / welche genennet werden der Daumen / der Zeig-Finger / der Mittel-Finger / der Gold-Finger / und der Ohr-Finger. Nun sehet die Hand Gottes / welche da ist sein Barmherzigkeit mit den fünf Fingern: es ist der Daumen / nemlich die Macht Guts zu thun; Es ist der Zeig-Finger / nemlich die Erkenntnuß alles dessen / was uns notwendig ist: Es ist der Mittel-Finger / nemlich seine Güte / mit welcher er uns zuwarthet. Es ist der Gold-Finger / nemlich die Milde / mit welcher er uns verzeihet: es ist der Ohr-Finger / nemlich sein Gutwilligkeit / mit der er uns anhöret. Wann dann Gott sein Hand auffthut / wann er sein Macht / sein Weißheit / sein Güte sein Milde / und sein Willfährigkeit erzeiget / so werden wir gewiß mit dem Seggen seiner Barmherzigkeit erfüllter werden: Aperis tu manum tuam, & imple omne animal benedictione. Seynd nun dieses die Erbarmungen Gottes / von welchen wir heut zu reden haben?

7. Lasset uns Jeremiam anhören in meinem Vorseuch: Misericordia Domini, quia non sumus consumpti, quia non defecerunt mis-

rationes ejus. Es ist die Barmherzigkeit des Herrn / daß wir nit gar vertilget seynd: Seine Erbarmungen haben kein End. Dem Buchstaben nach ist dieses die Stimm der Israeliter / welche / weil sie wol erkennet haben in der Babylonischen Gefangenschaft / daß sie umb ihrer Sünden willen gar den Tod verdienet hätten / Gottes Barmherzigkeit loben und preysen / daß er sie noch bey Leben erhalten: Misericordia Domini, quia non sumus consumpti. Aber in dem Geistlichen Verstand ist dieses die Stimm der Kirchen / mit welcher sie zu der Buß ermahnet ihre Kinder / die Christgläubige / indem sie ihnen zur Gedächtnuß führet die Barmherzigkeit Gottes / wie der heilige Bonaventura sagt: Non Ecclesiae ad poenitentiam adhortantis. Wisset ihr / will die Kirch sagen / warumb ihr nit schon längst zu Grund gangen seydet wegen eurer Sünden? Es ist dessen kein andere Ursach / als die Barmherzigkeit Gottes: Misericordia Domini, quia non sumus consumpti. Wisset ihr / O Sünder / warumb ihr noch nit in der Hölle seyt / die ihr so oft verdienet habt? diese und mehr andere dergleichen Fragen / und deren Beantwortung wird der Inhalt dieser Predig seyn. Woher kombt es / O Sünder / daß du nit gleich nach der ersten Todtsünd bist in die Höl verlossen worden? Der Göttlichen Barmherzigkeit hast du darumb zu danken: Misericordia Domini, quia non sumus consumpti. Id est (sagt Hugo Cardinalis) statim, cum peccavimus, in infernum deerrui. Woher kombt es / daß da die Gerechtigkeit Gottes so vil andere Sünder verdammet hat / dir nit eben dergleichen widerfahren ist / da du es doch eben so wol verschuldet hast? Quia non defecerunt miserationes ejus. Es ist dessen kein andere Ursach / als weil sich Gott deiner erbarmet hat. O was ist das für ein Barmherzigkeit? Wohl an / lasset uns hinein gehen in dieses grundlose Meer der Göttlichen Barmherzigkeit / und dieselbe betrachten / damit wir uns danckbarlich dargegen einstellen.

### Der andere Absatz.

Ob gleich die Sünd nichts anders verdient / als die Straff / so schicket doch Gott dem Sünder die Widerwärtigkeit zu einer Argney.

8. Betrachtet / O Christen / die Göttliche Barmherzigkeit auff einem Majestätischen Thron / welcher den ganzen Erden-Kranz einnimmet. Auff solche Weiß hat sie David betrachtet. Er sagt: Misericordia Domini plena est terra: Die Erd ist voll der Barmherzigkeit des Herrn. Und der Prophet Ilias: Preparabitur in misericordia solium. Es wird ein Thron bereitet werden in der Barmherzigkeit. Zu diesem Thron / sagt der Apostel / sollen wir hinzugehen mit grosser Zuversicht / damit wir Barmherzigkeit erlangen / dero unser Armeeligkeit bedürftig ist: Ad eam cum fiducia ad thronum gratiae, ut misericordiam consequamur. Weilen aber / wie der heilige Augustinus erwogen hat / die Barmherzigkeit Gottes von der Gerechtigkeit nit kan abgesonderet werden / inmassen David sagt: Dulcis & rectus Dominus. Der Herr ist güteig und gerecht: Diligit misericordiam, & judicium. Er liebt die Barmherzigkeit und das Gericht. Weilen



Was vermeynest du / daß diese Trübsaalen seynd / die du leydest? sie seynd nichts anders als Arzeneymittel / die dich bewahren vor grösseren Sünden / mit welchen du vil grössere Straff verdienen würdest. Was muß die Ursach gewesen seyn / daß der fromme König Ezechias jene ehrime Schlang zerbrochen hat / welche der Moyses in der Wüsten auff Gottes Befehl aufgestellt hatte:

4. Reg. 18. Confregitque serpentem æneum, quem fecerat Moyses. Ist diese Schlang nit auß gutem Zühl und End auffgerichtet worden? man weist ja / daß es geschehen umb des Heyls Israels willen. Hat nicht Moyses sie lange Zeit auffbehalten? Es ware billich / zu der Gedächtnuß der empfangenen Gutthat. Hatte nit das Volck ein grossen Trost / dieselbe anzusehen? daran ist gar kein Zweifel: soll dann auff einmahl / dieser Trost / und die Gedächtnuß einer so grossen Gutthat auffgehört werden? ist das nit ein Grausamkeit? Nein / sagt Abulenſis, sondern es ist ein Barmherzigkeit; es ist die größte Gutthat dem Volck Israel dardurch widerfahren. Hast du nie gesehen einen Hausvatter / der eine Dienstmagd auß dem Haus hinaußjagt? O Herr / warumb thust du das? siehest du nit / daß diese Magd in dem Haus sehr nützlich ist? hast du nicht durch die Erfahrungheit gelehret / wie häußlich / wie embsig und sorgfältig sie ist? was ligt daran / sagt er / wann sie Ursach ist / daß mein Sohn verführt wird? wann die Arzeneymittel nicht auß dem Beeg geraumbt wurde / so wurde ich genöthiget werden / den Sohn zu enterben: darumb ist es kein Strengheit / sondern ein Gutthätigkeit / wann es ihn schon schmerzet / weil ich ihne absondere von der Gefahr seines Verderbens / die väterliche Erbschaft zu verlihren. Eben also (sagt Abulenſis) ist es zwar nit ohne / daß die ehrime Schlang den Israeliten nützlich gewest / die

Gedächtnuß der empfangenen Gutthat zu erhalten / und sie zu schuldiger Danckbarkeit zu vermahnen: Serpens ille proderat Israelitis Abul. in a. ad revocandum eos in memoriam beneficij Reg. 18. 9. praktiti à Deo, ut ei gratias agerent. Aber weil das Volck mit der Zeit sich hat verlaisten lassen / mit der Schlang Abgötterey zu treiben / so war vonnöthen / die Gelegenheit darzu hinweg zu nehmen / damit sie sich nit in grössere Sünden stürzten / und schwärerer Straff schuldig machten: Nunc, sagt der sirtreffliche Lehrer / non revocabat eos in memoriam beneficii divini, sed magis incitabat ad offendendum Deum idololatrando. Ideo debebat confringi. Weil die Schlang dem Volck nit mehr gedienet hat zu der Gedächtnuß der Göttlichen Gutthat / sondern vil mehr ein Gelegenheit war zur Verleumdung Gottes / durch die Abgötterey; der Ursach mußte die Schlang zerbrochen werden. Siehest du da die Barmherzigkeit Gottes mit Israel? Eben also ist Gott barmherzig auch gegen dir / wann er dir hinweg nimbt dein Haab und Gut / wann er dir hinweg nimbt dein Gesundheit / dein Gemächlichkeit / und deinen Trost: dann wann du diese Güter in Götzenbilder verkehrst / und da sie dir ein Antrib seyn solten / Gott mehrer zu lieben / sie dich von dieser Schuldigkeit abführen / so ist es ein Barmherzigkeit / wann sie dir entzogen werden / damit du das Erbtheil der himmlischen Glory nit verliherest: Ideo debebat confringi. Halte es derotwegen für ein Gutthat / wann dir Gott Trübsaalen / die du mit deinen Sünden verdient hast / zuschicket als ein Arzeneymittel / die dich erhaltet vor dem ewigen Tod: Misericordiae Domini, quia non sumus consumpti. Der Barmherzigkeit Gottes haben wir es zu schreiben / daß wir nit zu Grund gangen seynd.

### Der dritte Absatz.

Die Barmherzigkeit Gottes schicket dem Sünder Trübsaalen / da ihn der Teuffel durch zeitliche Wolfahrt zu verderben suchet.

12.

Der Teuffel / der allezeit ein Feind und Ankläger des Menschen ist / der stellt sich oft als einen Freund und Fürsprecher / als wolte er ihm guts thun / sein Creutz verringern / Trost und Römlichkeit verschaffen / weil er wol weist / daß der Israelit / welcher in seinem Vaterland zu Jerusalem Gott den Herrn verachtet hat / denselben zu Babylon in der Gefangenschaft / verehret / wiewol er traurig ist / und etwann sagt: Quomodo cantabimus canticum Domini in terra aliena? Wie kan ich singen / und fröhlich seyn in fremdden Land: wie dann Theodoretus angemercket / daß die Trübsaal der Gefangenschaft die Israeliten von Sünden abgehalten / zu welchen die Glückseligkeit ihres Vaterlands sie verleitet hatte. Darumb schickt die Göttliche Barmherzigkeit man-

chesmahl dem Menschen Creutz über Creutz. Wie? thut das die Barmherzigkeit? Ja: dann weil / wie der weise Mann sagt / Glück und Boshheit zween Flügel seynd / mit welchen der Sünder seinem Verderben zusieget: Prosperitas stultorum perdet illos: Also daß nichts unglückseligeres ist / als ein Sünder / dem es in dem Zeitlichen wol ergehet / wie der heilige Augustinus sagt: Nihil est infelicius felicitate peccantium. So ist es freylich ein Barmherzigkeit / wann Gott dem Sünder vil Creutz zuschicket / damit er ihm sambt der zeitlichen Glückseligkeit den Zundel der Laster entziehe: Cum evertit subsidium viciorum (seynd die Wort Augustini) & copiosas libidines inopes reddit, misericorditer ad verſatur. Es ist ein grosse Gnad / wann Gott dem Sünder die Flügel der zeitlichen Wol-

S. August.  
ep. 5. ad  
Marc.